

Vortrag an den Ministerrat

Erfolgsmodell Fachhochschulausbau in Digitalisierung und MINT

Der Fachhochschulsektor hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1994 in Österreich zu einem Erfolgsmodell entwickelt: Begannen im Gründungsjahr 1994 nur 700 Studierende ihre Ausbildung in 10 Fachhochschulstudiengängen, so waren im Wintersemester 2020/21 bereits 58.735 Studierende in 502 FH-Studiengängen aktiv gemeldet, davon 23.059 Studienanfängerinnen und -anfänger.

Die Fachhochschulen sind heute nicht nur ein unverzichtbarer Teil der österreichischen Hochschullandschaft, sondern leisten einen wesentlichen und wertvollen Beitrag zur Innovationskraft und zur Weiterentwicklung des Wirtschafts- und Industriestandortes Österreich.

Im Fokus des aktuellen FH-Entwicklungs- und Finanzierungsplans 2018/19 – 2022/23 liegt der Ausbau von Fachhochschulstudienplätzen im Bereich Digitalisierung und MINT. Der Fachkräftebedarf in diesem Bereich ist insbesondere während der COVID-19-Krise noch weiter gestiegen – Österreichs Wirtschaft und Industrie ringt umso mehr nach hochqualifizierten Fachkräften im höher qualifizierten MINT-Bereich.

Insofern ist festzuhalten, dass die Fachhochschulen im Bereich der Informatik und der Ingenieurwissenschaften mittlerweile eine tragende Rolle spielen: So lag der Anteil der Studienabschlüsse im Bereich Informatik an Fachhochschulen bereits 2018/19 bei ca. der Hälfte aller Hochschulabschlüsse im Fachbereich Informatik, im Bereich der Ingenieurwissenschaften überstieg die Zahl der Abschlüsse an Fachhochschulen bereits jene an Universitäten.

Die quantitative Entwicklung des FH-Sektors in Hinblick auf die Anzahl und Vielfalt der Studienangebote sowie die unmittelbare Integration der FH-Absolventinnen und -Absolventen in den Arbeitsmarkt zeigen die hohe Nachfrage und den erheblichen

gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Bedarf an einem speziell praxisorientierten hochschulischen Ausbildungsprofil.

Ausbau des bestehenden Angebots mit 347 neuen FH-Anfängerplätzen ab 2022/23

Mit der diesjährigen Ausschreibung werden ab dem Studienjahr 2022/23 insgesamt 347 neue, bundesfinanzierte FH-Anfänger/innen im Bereich MINT- bzw. Digitalisierung geschaffen. Die Studienplätze konzentrieren sich neuerlich auf die Bereiche MINT/Digitalisierung, insbesondere auf die Studienfelder Informatik, Technik, Ingenieur- und Naturwissenschaften. Wesentliches Kriterium für den Zuschlag neuer Studienplätze war, dass es sich um Studiengänge handelt, deren Fokus auf Informationstechnologien, Data Science, Automatisierung und Industrie 4.0, Künstliche Intelligenz, Cyber Security und E-Government liegt. Das sind jene Zukunftsfelder, in denen aktuell die größten Innovationen und Weiterentwicklungen und somit auch der größte Bedarf an qualifiziertem Nachwuchs besteht. Im Unterschied zu den drei vergangenen Ausbaurunden, die vorrangig auf die Entwicklung und Etablierung neuer Studienrichtungen ausgerichtet war, liegt nun der Fokus auf der Erhöhung der Anzahl der Studienplätze bestehender erfolgreicher und besonders nachgefragter Studienangebote.

Die 347 zusätzlichen Anfänger/innenstudienplätze verteilen sich auf 203 Plätze in FH-Bachelorstudiengängen und 144 für FH-Masterstudiengänge. Davon werden 201 zusätzliche Anfänger/innenstudienplätze in berufsbegleitenden Studienangeboten geschaffen.

FH-Entwicklungs- und Finanzierungsplan 2018/19 – 2022/23

Der FH-Entwicklungs- und Finanzierungsplan 2018/19 - 2022/23 sieht vor, innerhalb von vier Jahren 1.450 neue FH-Anfänger/innenplätze zu schaffen. Der Ausbau erfolgte in vier Ausbaustufen, von denen drei bereits voll umgesetzt sind und der vierte mit der vorliegenden Vergabe der 347 zusätzlichen Studienplätze ab dem Studienjahr 2022/23 in Umsetzung gebracht wird.

Insgesamt stehen dem FH-Sektor damit im Studienjahr 2024/25 im Vollausbau über 3.700 zusätzliche Studienplätze zur Verfügung. Die Gesamtzahl beläuft sich auf Grundlage dieser Planung im Studienjahr 2024/25 auf knapp 57.700 FH-Studienplätze.

Der inhaltliche Fokus auf den Bereich MINT und Digitalisierung erfolgte ebenfalls auf Basis der im FH-Entwicklungs- und Finanzierungsplan formulierten Grundsätze für die Entwicklung neuer und bestehender Studienangebote sowie vor dem Hintergrund des Diskussionsprozesses Zukunft Hochschule und des bestehenden Fachkräftebedarfs im höher qualifizierten MINT-Bereich. Da sich die Zahl der Absolventinnen und damit das Geschlechterverhältnis nicht verbessert hat, müssen jedenfalls begleitend - wie im FH-Entwicklungs- und Finanzierungsplan normiert - spezielle Maßnahmen zur Förderung des Studieninteresses von Frauen getroffen werden.

Insgesamt wurden 25 neue FH-Studiengänge im Bereich MINT und Digitalisierung geschaffen, davon 16 Bachelor- und 19 Masterstudiengänge.

- Im Bereich der Informatik konnten durch die vier Ausbauschritte 752 zusätzliche Anfängerinnen- und Anfängerstudienplätze geschaffen werden.
- Seit 2018 konnten durch den FH-Ausbau sieben neue Studiengänge im Bereich Data Science geschaffen werden, davon 3 Bachelor- und 4 Masterstudiengänge mit insgesamt 218 Anfängerinnen- und Anfängerstudienplätzen.
- Weitere neue Studienangebote wurden im Bereich der Automatisierungstechnik, Elektronik, Industrie 4.0, Internet of Things, Künstliche Intelligenz, Mechatronik, Robotik, Maschinenbau, Produktionstechnik, Agrartechnologie, angewandter Chemie, Medizintechnologie und im Wirtschaftsingenieurwesen entwickelt.
- Durch diese vier Ausbauschritte wurden auch 195 zusätzliche duale Anfänger/innenstudienplätze geschaffen. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass nicht nur an der Hochschule, sondern auch direkt an einem Ausbildungsunternehmen als zweitem Lernort studiert wird. Studierende sind – meist ab dem dritten Semester – in einem Ausbildungsbetrieb angestellt, das Curriculum integriert Praxisphasen im Betrieb und Theoriephasen an der Hochschule, die systematisch miteinander verzahnt sind.

Zusammenfassend investiert der Bund für die Jahre 2018 – 2023 insgesamt knapp 2,1 Mrd. EUR (EUR 2.095 476 803) an Gesamtmittel in den FH-Sektor.

Diese positive Entwicklung des FH-Sektors qualitativ hochwertig und bedarfsorientiert weiterzuführen, wird Ausgangsbasis für den nächsten gem. § 2a Fachhochschulgesetz

zumindest auf drei Jahre zu konzipierenden FH-Entwicklungs- und Finanzierungsplan ab 2023/24 sein. Dabei gilt es, die Stärken dieses anwendungsbezogenen Hochschulsektors weiter auszubauen und zu fördern und die Fachhochschulen sowohl komplementär zum stärker forschungsorientierten Universitätssektor als auch in Kooperation mit dem Universitätssektor weiterzuentwickeln.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

1. Juni 2021

Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann
Bundesminister